

Unser Metall

Nach den Depot-Werkschauen „Unser Mittelalter“, „Unsere Genrebilder“ und „Unser Barock“ widmet sich das Mittelrhein-Museum diesmal weder einer Epoche, noch einem Thema – sondern einem Material. Quer durch alle Zeiten und Stile präsentieren wir aus unseren Depots die zahlreichen Werke aus Metall: 1500 Exponate aus 3500 Jahren. Diese Präsentation ist ungewöhnlich und neu. Von kostbaren Medaillen, künstlerischen Bronzeplastiken, Kunstgewerbe, antiken Funden und Eisenkunstguss, von großer Kunst bis zu Objekten der Stadtgeschichte: alles wird nach den Eigenschaften und der Geschichte der verschiedenen Metalle präsentiert. Von Veranstaltungen und Kabinettausstellungen begleitet, wird unser Blick für ein Material geschärft, das in Depots vieler Museen schlummert.

Bronze in der Antike

Nach der Bronze, einer Legierung aus Kupfer und Zinn, die die antike Gesellschaft veränderte, wurde eine Epoche benannt: Die Bronzezeit. Sie begann in unserer Region um 2200 v. Chr. Die ältesten Bronzeobjekte des Mittelrhein-Museums entstanden vor 3500 Jahren: Armschmuck aus Mülheim-Kärlich, Nadeln und ein Meißel aus Vallendar. Die Bronzezeit wurde im Rheinland um 800 v. Chr. von der Eisenzeit abgelöst – als von den Kelten geprägte Latènezeit bis zum Eintreffen der Römer. Damals entstanden eine verzierte Kanne und der kleine bronzene „keltische Reiter“, beide rund 2500 Jahre alt. Hinzu kommen Armreifen und Waffen aus Bronze. Die Römer hinterließen in Koblenz Fibeln, Schmuck und einen reliefverzierten Reiterhelm.

Bronze in Kunst und Alltag

Bei Künstlern ist Bronze bis heute beliebt. Sie rostet nicht, lässt sich gut gießen, aber auch im kalten Zustand gestalten durch Treibarbeiten wie Hämmern, Biegen oder Punzieren. Die Bronzeplastik entstand in den Mittelmeerländern, China und Südamerika. Sie hatte ihre Blüte in der griechischen und römischen Antike. Nach ihrer Wiederbelebung in der Renaissance folgte die Verbreitung des Bronzegusses im 19. Jahrhundert. Auch moderne und zeitgenössische Künstler schufen Bronzeplastiken.

Bronzeplastiken am Mittelrhein

Für unsere Region wird ein eindrucksvoller Querschnitt künstlerischer Bronzen des 20. Jahrhunderts präsentiert: Von monumentalen Reliefs Hugo Cauers bis zur Kriegs- und Nachkriegszeit mit Arbeiten Kurt Schwipperts. Bronzeplastiken von Werner Meurer und den Koblenzern Kurt Lehmann, Rudi Scheuermann und Edith Peres-Lethmate der 1950er bis 1970er Jahre zeigen einerseits ein Festhalten am traditionellen Kanon, andererseits Experimente mit Körper und Raum.

Mit zeitgenössischen Werken sind Christa Baumgärtel, Liesel Metten, Dieter Heuft, Martine Andernach, Titus Lerner und Erwin Wortelkamp vertreten.

Bronze in Kunsthandwerk und Alltag

Von der Nutzung der Bronze im Kunsthandwerk zeugen Kerzenleuchter und eine Pariser Empire-Pendule. Im Krieg gewann man Bronze für Geschütze aus eingeschmolzenen Glocken. Die barocke Kanone wurde ganz friedlich nur für Salutschüsse genutzt. Andere Exponate zeigen, wie Bronze im Alltag eine Rolle spielte.

Unser Metall

Bronze: Antike, Kunst und Kunstgewerbe

Gold und Silber: Unsere Schatzkammer

Gold

Der Glanz des Goldes ist seit Jahrtausenden beliebt. Gold kann gegossen, als Treiarbeit im kalten Zustand bearbeitet oder zu Münzen und Medaillen geprägt werden.

Die Gier nach Gold führte oft zu Krieg und Ausbeutung. Die Goldmünzen der rheinischen Kurfürsten galten wie heute der Euro in ganz Europa als Zahlungsmittel. Für Kurtrier wurden sie von 1425 bis 1794 in Koblenz geprägt. Hinzu kommen kostbare Medaillen, darunter seltene meisterhafte Schauprägungen. Mittelalterliche Gemälde zeigen die Anwendung des hauchdünnen Blattgolds als Goldgrund und den Gebrauch von Gold bei liturgischen Geräten und Gewändern.

Silber

Das Edelmetall Silber ist glänzend, relativ weich und gut formbar. Aus Erzen im Bergbau gewonnen, wird es seit 5000 v. Chr. künstlerisch verarbeitet. Aus Silber waren hochwertige Essgeschirre: kostbare Gefäße Koblenzer Silberschmiede des 18. Jahrhunderts, ein prächtiges Augsburger Reiseservice aus vergoldetem Silber, Koblenzer Silberarbeiten des Biedermeier und weitere aus dem Rheinland und dem Orient. Silberne Münzen und Medaillen belegen die internationale Bedeutung des Silbers als Zahlungsmittel und die Kunstfertigkeit bedeutender Graveure.

Eisen

Seit 1600 v. Chr. gewannen die Hethiter Eisen aus Erz. Damals war Eisen noch kostbarer als Gold. Das Härten durch Abkühlen in einer Flüssigkeit verschafft dem Eisen eine Widerstandskraft, die der Bronze überlegen ist. Die ältesten präsentierten Objekte aus Eisen sind Pfahlschuhe für den Bau der Römerbrücken über Mosel und Rhein.

Geschmiedet und gegossen

Gegossene Kanonenkugeln verbreiteten den Eisenguss in Europa. Der Bedarf an Holzkohle führte zur Abholzung der Wälder. Waffen und Helme aus der Frühen Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert zeigen den militärischen Gebrauch. Doch Eisen wurde auch für zivile und künstlerische Zwecke genutzt. Die heilige Veronika, entstanden in Ehrenbreitstein um 1710, ist eine seltene eiserne Gussplastik. Aus Eisen bestehen barocke Ofenplatten, verzierte Gitter, Koblenzer Ladenschilder und Wetterfahnen, Haushaltsgeräte, Lampen, kunstvolle Beschläge und Schlösser für Truhen und Türen. Auch bei den Waagen, mit denen die Stadt Koblenz die Warengewichte kontrollierte, kam Eisen zum Einsatz.

Mit der Umstellung auf Koks als Brennstoff begann die Industrielle Revolution – und der Siegszug des Gusseisens mit Produkten aus Eisenkunstguss, meist aus der Sayner Hütte, und verzierten gusseisernen Öfen für den Haushalt.

Stahl

Stahl entsteht durch Legieren von Eisen mit anderen Metallen und Kohlenstoff. Er ist härter als Eisen. Stählerne Scheren aus Koblenzer Haushalten wurden im Biedermeier kunstvoll durch Tauschierung mit Edelmetallen verziert.

Gold und Silber: Unsere Schatzkammer

Eisen

Glanz und Gloria im Verein

Außerhalb des Museums, jenseits dessen, was wir als Münzen, Zahngold, Schmuck oder Armbanduhren mit uns führen, gibt es einen weiteren Bereich, der von Metall verziert wird: das Vereinsleben.

Erster, Zweiter, Dritter: Der Sport

Wir zittern mit den Favoriten um olympisches Gold, wenigstens Silber soll bei Wettkämpfen „geholt“ werden. Bronze gilt seit der Antike als drittelstes Metall, Fußballvereine schmücken sich mit Gold- oder Silberpokalen. Der „Radsportverein Tempo Coblenz-Neuendorf“ ließ seine Fahnenstange 1915 in Jugendstilformen gestalten, der Turnverein Mayen seine Tischglocke 1910 aus Neusilber.

Mein lieber Herr Gesangsverein

Im Depot des Mittelrhein-Museums befindet sich der Nachlass Koblenzer Gesangsvereine: Vielfältige Objekte aus (mehr oder weniger) edlen Metallen dienten vom 19. bis in das 20. Jahrhundert der Vereinspflege und Repräsentation.

Kowelenz olau!

Wo preußisches Militär sich mit Edelmetall dekoriert und mit stolzgeschwellter Ordensbrust durch die Altstadt zieht, darf die Faasenacht nicht fehlen – als Parodie, als Antipode, als rheinische Antwort: Koblenz hat eine lange und reiche Karnevalstradition – und das Mittelrhein-Museum 120 historische Karnevalsorden. Einige wurden nach Entwürfen des Malers Heinz Kassung gefertigt.

Koblenzer Produzenten

Anhand von Prägestempeln werden Hersteller identifiziert. Viele waren italienische Einwanderer. Ihre Produkte werden vor einem Stadtplan mit ihren Adressen präsentiert.

Eine Bronzeplastik entsteht

Anhand einer Wachs- und Bronzeplastik und den dazu gehörenden Gussformen wird deutlich, wie eine Bronzeplastik hergestellt wird.

Eine Historiensäule für Koblenz

Die Entstehung der Historiensäule auf dem Görresplatz wird dokumentiert durch Modelle des Wettbewerbssiegers Jürgen Weber und durch Konkurrenzentwürfe aus Keramik und Metall.

Industrielle Fertigung

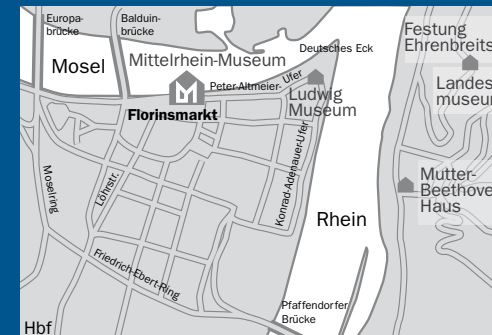
Ein gusseiserner Zirkulier-Ofen aus Sayn wurde – wie heutzutage Ikea-Möbel – als Endprodukt und als vorgefertigter Satz von Bauteilen angeboten.

Techniken der Kunsthandwerker

An Objekten erläutert werden Techniken der Metallverarbeitung: Tauschierung, Treiarbeit, Gravur und Galvanoplastik. Dabei wird auch ein Geheimnis um das Reiterdenkmal vom Deutschen Eck gelüftet.

Tücken des Materials

Chemische Reaktionen führen zur Schädigung von Kunstwerken – erläutert an einem Gemälde von Januarius Zick, an Tellern mit Zinnpest und an einem Kaiser, der an Weißrost leidet.



Mittelrhein - Museum Koblenz

Florinsmarkt 15 - 17 56068 Koblenz
Tel: 0261-129 2520 Fax: 129 2500
Verwaltung: 0261-129 2502
info@mittelrhein-museum.de
www.mittelrhein-museum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag von 10.30 bis 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage von 11.00 bis 18.00 Uhr
Geschlossen: 24. und 31. Dezember, Neujahr

Eintritt € 2,50, ermäßigt € 1,50

Schüler und Mitglieder des Vereins der Freunde des Mittelrhein - Museums und des Ludwig Museums zu Koblenz e.V. haben freien Eintritt.

Führungen, Begleitprogramme und Veranstaltungen:

Öffentliche Führung jeden Sonntag um 15.00 Uhr, für Schulen und Gruppen nach Vereinbarung. Museumspädagogische Workshops und Sonderprogramme für Schülergruppen, Kinder und Erwachsene:

Auskünfte und Anmeldungen

Dipl.-Päd. Nora Löhr, Tel. 0261-129 2511

Presseinformationen:

Dr. Dieter Marcos, Tel. 0261-129 2509

Änderungen im Ausstellungsprogramm vorbehalten
Bildnachweis: alle Abbildungen © Mittelrhein-Museum

Mit freundlicher Unterstützung von:



Kupfer

Das rötliche Metall kann getrieben und mit Nieten verbunden werden – wie beim Kopf des 1945 zerstörten Denkmals vom Deutschen Eck. Aus Kupfer sind Schalen und Kessel, auf Kupferblech entstanden Gemälde von Rottenhammer bis hin zu Zick und Beckenkamp.

Zinn und Weißblech

Das Bürgertum leistete sich Leuchter, Schüssel und Klüsterspritzen aus Zinn und „Kayserzinn“ des Jugendstils. Weißblech ist verzinnertes Eisenblech für Konserven – von 18 Künstlern ironisch aufgegriffen bei der Wiedererrichtung des Denkmals auf dem Deutschen Eck. Auf Weißblech malten Künstler wie Zick und Bachtta.

Messing

Messing ist eine Legierung aus Kupfer und Zink. Ehrenbreitsteiner Flüssigkeitsmaße von 1675 und liturgische Geräte werden mit Schalen und Lampen präsentiert. Der „schimmernden Wehr“ diente Messing als Goldersatz für Pickelhauben und Abzeichen.

Zink

Aus Zinkguss – im Historismus in Mode – sind Statuen und die Kopie des Berliner Germania-Frieses von 1872, eine Uhr und Leuchter des Jugendstils. Verzinktes Eisenblech eignete sich als Untergrund für Malerei.

Blei

Das giftige Schwermetall ist leicht zu gießen und sehr weich. Es wurde eingesetzt bei Glasmalereien, einer Büste mit Bleiummantelung und im Bleisatz der Drucker.

Eisenblech aus Koblenz

Die Fabrik Schaaffhausen & Dietz verarbeitete meist Schwarzblech – gewalztes Eisen mit dunkler Oberfläche. In der Alten Burg entstanden lackierte Tablett, Bildtafeln, Ofenschirme, Kleinmöbel und Lampen. Hackenbruch, Diezler, Bachtta und Gustav Zick bemalten Blechwaren mit Rheinlandschaften, Blumen, Genreszenen, Chinoiserien oder Arabesken. Später wurden die Motive teils von Hand, teils mittels Gummidruck aufgetragen, am Ende nur noch aufgedruckt. Die erschwinglichen Koblenzer Produkte wurden zur Weltmarke, prämiert auf Weltausstellungen. Kaiserin Augusta war treue Kundin von Schaaffhausen & Dietz. Einige Blechwaren sind hervorragend erhalten, andere durch Korrosion des Eisenblechs beschädigt.

Metall und Moderne

Im 20. Jahrhundert kamen neue Verfahren und Materialien in Gebrauch. Neusilber – eine Legierung aus Kupfer, Zink und Nickel – wurde bei Pokalen, Gefäßen und Besteck als Silberersatz genutzt. Orivit war das Markenzeichen industriell hergestellter Kölner Zinnprodukte des Jugendstils. Es konnte vergoldet oder mit Glas verbunden werden, wie die elegante Einfassung für eine Glasschale zeigt. Die neue Technik des Verchromens nutzte das Bauhaus für die Möbelproduktion – beim Tisch von Eileen Gray von 1920 und bei Marcel Breuers Klappstuhl von 1927. Erst im 20. Jahrhundert wurde Aluminium für die Kunst wiederentdeckt. Eine 1968 von Eberhard Fiebig geschaffene abstrakte Plastik markiert das Ende der Ausstellung – in der Sichtachse zum Eingang, wo Bronzeschmuck präsentiert wird, der über 3500 Jahre zuvor entstand.

Kupfer Zinn Weißblech Messing Zink Blei Eisenblech

Metall und Moderne

Kabinettausstellungen

Restauriert – Geschenk – Gefördert

Unsere Sponsoren - Unsere Kunstwerke
Samstag, 31. Oktober bis Sonntag, 6. Dezember
Eröffnung: Freitag, 30. Oktober, 19.00 Uhr

Während in der Depot-Werkschau die Präsentation einer Materialgattung Einblicke in den Umfang und die Bandbreite unserer Bestände gibt, möchten wir im Historischen Gewölbe daran erinnern, dass die Museumssammlungen wesentlich auf dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger basieren. Wie unterschiedlich dies aussieht, wird durch ausgewählte, in den letzten Jahren erworbene oder restaurierte Werke deutlich.

Metal(l)

Musik in Farbe

Samstag, 9. Januar bis Sonntag, 24. Januar 2010
Eröffnung: Freitag, 8. Januar, 19.00 Uhr

Passend zur Depot-Werkschau „Unser Metall“ wird im Januar eine Kabinettausstellung präsentiert, die sich einem Thema der Jugend- und Musikkultur widmet: Den kunstvoll gestalteten Plattenhüllen der Metal Bands. Gezeigt werden in der Kleinen Galerie im 1. Obergeschoss Arbeiten der Künstlerin Jowita Kaminska, die Plattencover für internationale Metal Bands entwirft – unter anderem auch Cover für die zwei Koblenzer Bands „Steelpreacher“ und „Metal Inquisitor“, die ebenfalls in der Ausstellung zu sehen sein werden.

Begleitprogramm

Metall auf dem Podium

Freitag, 20. November, 18.00 Uhr

„Meine Haut ist Stahl“

Podiumsdiskussion und Schauschmieden

Die Künstlerin Mana Binz lädt ein zu einer Podiumsdiskussion. Künstler, Materialwissenschaftler und Architekten werden über verschiedene Metalle referieren und den Bezug zur Kunst darlegen. Im Anschluss wird es ein Schauschmieden am offenen Feuer auf dem Museumsvorplatz geben. Eintritt: € 5,00

Mittwochs abends: Metall im Museum

Mittwoch, 7. Oktober, 19.00 Uhr

Damaszenerstahl früher und heute

Ein 3000 Jahre alter Werkstoff kommt wieder in Mode. Damaszenerstahl wurde schon vor mehr als 3000 Jahren von Schwertschmieden verwendet. Jens Nettlich, Diplom-Designer für Metallgestaltung (FH), arbeitet heute noch mit Damaszenerstahl in seinem Winninger Atelier. In seinem Vortrag spricht er über den außergewöhnlichen Werkstoff, seine Geschichte, wie er verarbeitet wird und warum er so beliebt ist. Eintritt: € 5,00

Mittwoch, 14. Oktober, 19.00 Uhr

Das Eisen aus Sayn

In der Depot-Werkschau „Unser Metall“ sind zahlreiche Exponate aus Eisenkunstguss zu sehen, die in Sayn gefertigt wurden. Von Barbara Friedhofen, der Leiterin des Rheinischen Eisenkunstguss-Museums in Bendorf, erfahren wir mehr über die Sayner Hütte, ihre Geschichte und die kunstvollen gusseisernen Objekte dieser im 19. Jahrhundert erfolgreichen Produktionsstätte. Eintritt: € 5,00

Mittwoch, 11. November, 19.00 Uhr

Rheingold

Das sagenumwobene Rheingold ist ein faszinierendes Thema unserer Region. Doch was hat es mit diesem Mythos auf sich? Wo kommt das Gold im Rhein her? Wo kann man im Rhein heute noch Gold waschen? Diese und andere Fragen wird der Diplom-Geologe Georg Meyer in seinem Vortrag beantworten. Als Anschauungsmaterial hat er selbstverständlich auch etwas Goldstaub mit im Gepäck. Eintritt: € 5,00

Mittwoch, 13. Januar, 18.00 Uhr

Karneval im Museum

Zum Metall im Mittelrhein-Museum gehören auch historische Koblenzer Karnevalsorden. Deshalb geht es nach dem Kinderkarneval am Mittag am Abend weiter mit einem kleinen Vortrag von Dirk Crecelius und Leo Wingen über die Koblenzer Karnevalsorden – mit anschließendem Besuch von Prinz und Confluentia im Museum. Die karnevalistische Band die „Altstadtpänz“ lassen den Abend dann musikalisch ausklingen. Eintritt: € 5,00

Kabinettausstellungen

Vorträge

Veranstaltungen

Aktionen für Kinder

Mittwoch, 4. November, 14.30 - 16.00 Uhr

Laternen basteln für St. Martin

Am 11. November ist der Martinstag und in der Region finden rund um diesen Tag wieder die alljährlichen Martinsumzüge statt. Viele Kinder ziehen mit ihren bunten Laternen durch die Strassen und singen die bekannten Martins-Lieder. Im Mittelrhein-Museum können die Kinder schon eine Woche vorher ihre ganz persönliche Laterne basteln, die sie dann auf den Umzügen mitnehmen können. Betreuung und Materialkosten: € 5,00

Sonntag, 6. Dezember, 15 Uhr

Kinderführung und Besuch vom Nikolaus im Museum

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind... aber auch der Nikolaus - und zwar am 6. Dezember ins Mittelrhein-Museum. Die Kinder dürfen sich dann nicht nur über Süßigkeiten freuen, sondern bekommen auch noch eine spezielle Führung durch die aktuelle Depot-Werkschau. Eintritt frei

Mittwoch, 13. Januar, 14.30 - 16.00 Uhr

Kinderkarneval im Museum

Kinder basteln Karnevalsorden, Masken, Brillen und lustige Hüte für die närrische Zeit. In gut einem Monat ist der Höhepunkt der närrischen Zeit – Grund genug, jetzt schon einen ganzen Tag dem Karneval zu widmen. Los geht's um 14.30 Uhr mit einem Bastelworkshop für Kinder. Betreuung und Materialkosten: € 5,00

Für die ganze Familie

Sonntag, 13. Dezember, 11.00 Uhr

Weihnachtsmarkt auf dem Museumsvorplatz

Erstmals wird es auf dem Vorplatz des Mittelrhein-Museums einen eigenen Weihnachtsmarkt geben. Viele kleine Stände laden hier einen ganzen Tag zum Verweilen ein. Unter anderem können die Besucher passend zur Depot-Werkschau „Unser Metall“ Zinn gießen, schmucke Rahmen, Bücher und exquisite Leckereien erwerben und bei einer Tasse heißen Glühwein oder Tee den Tag ausklingen lassen. Eintritt frei

Mittelrhein-Museum rockt: Metall und Musik

Freitag, 23. Oktober, 20.00 Uhr

Zapfkultur: „Mad Passion“

Im Historischen Gewölbe Jetzt wird's wieder laut in Koblenz: Die alljährliche „Zapfkultur“ steht an. Zum ersten Mal auch im Mittelrhein-Museum. Die sieben Rockröhren von „Mad Passion“ werden unseren Gewölbekeller zum Beben bringen. Auf die Ohren gib'ts feinsten metallischen Hardrock - und dazu brauchen die Mädels keine stahlharten Kerle! Tickets gib'ts an der Abendkasse für € 8,00
Infos: www.mittelrhein-museum.de und www.antenne-koblenz.de

Samstag, 30. Januar, 20.00 Uhr

MyTallica rocken das Historische Gewölbe

Passend zur Depot-Werkschau „Unser Metall“ und zur Kabinettausstellung „Metal(l)-Musik in Farbe“ gibt es ein Metalkonzert der Extraklasse. Die mit Abstand beste Metallica Tribute-Band der Region gibt sich die Ehre im Gewölbekeller des Museums. Auf die Musikfreunde warten natürlich alte Klassiker – aber auch einige neue Kracher. Die Rocker sind wahre Publikumsmagneten und haben mittlerweile eine überregionale Fanbase entwickelt. Also schnell Karten sichern! Tickets: VVK im Mittelrhein-Museum € 10,00; an der AK € 12,00

Auskünfte und Anmeldungen zum Begleitprogramm

Dipl.-Päd. Nora Löhr, Tel. 0261-129 2511
Kasse und Foyer, Tel. 0261-129 2520



unser metall

1500 Exponate aus 3500 Jahren
Eine Depot-Werkschau

3.10.2009 bis 21.2.2010

Mittelrhein-Museum Koblenz

Konzerte

